

Gemeindebrief

Ausgabe 3

September – November 2021

solidAHRität



Evangelische
Kirchengemeinde
Remagen Sinzig



Evangelische
Kirchengemeinde
Oberwinter



Inhalt

Andacht: Auf einmal ist alles anders	04
Das Hochwasser und das Gemeindehaus	06
Kirche als Notzentrum	11
Netzwerk der Hilfe – Koordination oder Chaos?	12
Auswirkungen der Flutkatastrophe auf Kinder und Jugendliche ..	14
Endlich Mut zum konsequenten Klimaschutz	18
Aktuelles aus den Büchereien in Oberwinter und Remagen	20
Vorstellung Pfarrer Lange	23
Gottesdienstplan	24
Zum musikalischen Gottesdienst am 4. Juli 2021	26
Oberwinter – Das neue Gemeindezentrum wird eingeweiht!	28
Gemeindeversammlung am Reformationstag	29
Gemeindesekretärin Oberwinter	30
1700 Jahre Judentum in Deutschland	31
Alles neu. Fast jedenfalls	32
Konfis backen Brot	34
Freud und Leid	35
Gruppen & Kreise	36
Adressen	42
Impressum & Redaktionsschluss	47

Andacht: Auf einmal ist alles anders

Seit der Ahrflut scheint hier in Sinzig eine andere Zeitrechnung angebrochen zu sein. So kommt es mir zumindest vor. Von einem Tag auf den anderen ist über unsere Stadt und Region etwas hereingebrochen, was sich niemand von uns hätte ausmalen können. Und obwohl die furchtbare Nacht der Flut nun schon mehrere Wochen zurückliegt, scheint es immer noch unfassbar, welches Ausmaß an Zerstörung und Leid die Ahr – dieses kleine Flüsschen – mit sich bringen konnte. Von einem auf den anderen Tag haben so viele Menschen ihr Zuhause, ihr Hab und Gut, ihr eigenes Leben oder das eines lieben Menschen verloren.

So viele dramatische Geschichten. So viel Not, Trauer und Abschied. So viele Schicksale. So viel Naturgewalt. Ja, es ist unfassbar, selbst wenn man die Bilder tagtäglich direkt vor Augen hat.

„Unfassbar“ – dieses Wort höre ich in den letzten Wochen immer wieder in meinen Gesprächen mit den Menschen hier in Sinzig. Und es beschreibt eigentlich genau, wie es auch mir geht.

Erst nach und nach, Stückchen für Stückchen, realisiere ich in diesen Tagen und Wochen das Ausmaß dieser Katastrophe.



Als ob sich mein Herz und Verstand dagegen sträubten, anzuerkennen, was da wirklich passiert ist und die ganze Tragweite des Geschehenen zu begreifen.

Anzuerkennen, dass da etwas passiert ist, was sich nicht wieder ungeschehen machen lässt, sondern unser Leben für immer verändert.

Aber ich ahne, dass es so sein wird. Das Flussbett, das sich die Ahr an vielen Stellen neu ausgewaschen hat, zeugt von dieser bleibenden Veränderung.

Und wenn irgendwann bei uns die äußerlichen Spuren der Verwüstung beseitigt sind und Vieles wieder aufgebaut ist, so denke ich, werden die Spuren dieser Flut trotzdem für immer in uns bleiben. Auf die ein oder andere Weise. Dieser Gedanke macht mir das Herz schwer.

Wären da nicht die vielen Gespräche mit Menschen, die von der Flut unmittelbar betroffen waren oder sind.

Mich berührt in diesen Gesprächen so sehr, wieviel **Mut und Hoffnung** so viele Menschen trotz ihrer furchtbaren Situation immer noch aufbringen. Wieviel **Willen zum Wiederaufstehen und Weitermachen**.

Wieviel **gegenseitige Unterstützung und Hilfe** seit der Flut gewachsen ist. Und mit wieviel Dankbarkeit die Betroffenen davon erzählen und sagen: „**Das vergesse ich nicht, und vielleicht kann ich irgendwann auch wieder geben.**“

Ich habe oft nach Gott gefragt in den vergangenen Wochen. Und wenn ich ihn in diesen Tagen suche, dann entdecke ich ihn genau dort:

Dort, wo Menschen trotz allem noch Hoffnung haben. Wo sie sich gegenseitig Kraft geben und die eine einspringt, wenn die Kraft des anderen nicht mehr ausreicht. Dort, wo Menschen auch nach Wochen noch bei anderen mithelfen. Dort, wo gemeinsam Lösungen gesucht und gefunden werden. Dort, wo Menschen miteinander weinen und trauern, sich zuhören und in den Arm nehmen.

Und ich hoffe und bete, dass uns auch diese Erfahrungen für immer verändern werden. Dieser Gedanke macht mir das Herz etwas leichter.

Und so wünsche ich uns allen viel Kraft und Hoffnung in dieser Zeit!

 Ihre Pfarrerin Johanna Kuhn

Das Hochwasser und das Gemeindehaus

Wir hatten Glück. Als Pfarrerin Johanna Kuhn, Sabine Dickopf, Swetlana Skok und ich am Donnerstag nach der Flut irgendwann am Einzigen Gemeindehaus ankamen, sah es aus, als wäre das Wasser nachts an der Bordsteinkante stehengeblieben.

Drumherum war Krieg – so wie ich mir Krieg vorstelle –, aber unsere Häuser, das Büro, das ehemalige Pfarrhaus, das Gemeindehaus und auch die Kirche, waren trocken. Nur in den Kellern stand braunes, schlammiges Wasser.



Aber was ist das schon, wenn man an diejenigen denkt, die einen lieben Menschen oder sonst alles verloren haben? Bei Pfarrerin Elisabeth Reuter war die Ahr durchs Haus geflossen.

Die Zufahrt zur Pestalozzistraße schräg gegenüber war mit Flatterband abgesperrt, niemand kam hin ... Mittags gingen Männer der Feuerwehr von Haus zu Haus: „**Sind alle zu Hause? Sind Sie wohlauf?**“ Als sie von allen in unserem Abschnitt des Dreifaltigkeitsweges ein Lebenszeichen hatten, konnten sie anderes tun. Kolleg*innen waren schon dabei, in anderen Häusern den Keller leerzupumpen, nun fingen sie bei uns an. Fünf Stunden lang pumpten sie – so viel Wasser! Dann stellten sie fest, dass aus einem Rohr in der Waschküche immer neues Wasser nachfloss. Da hörten sie auf mit dem Pumpen. Das restliche Wasser blieb erst einmal stehen. Es war nass genug, da würde so schnell kein Schlamm zu Beton werden.

Und es war auch anderes zu tun: einen ersten Trauergottesdienst vorbereiten, Menschen ausfindig machen, Freund*innen mit dem versorgen, was man für notwendig



hielt. Ob es wirklich notwendig war, weiß ich gar nicht. Doch ich hatte das Gefühl: Auch, wer nicht betroffen war, sondern einfach helfen wollte, war anfangs überfordert: **Wo anfangen?** So eine Situation hatten wir noch nie – und deshalb auch keine Erfahrung ...

Am Montagmorgen trafen wir uns zu dritt am Gemeindehaus: Sabine Dickopf, Swetlana Skok und ich. Pfarrerin Johanna Kuhn war schweren Herzens in Urlaub gefahren. Doch die Folgen des Hochwassers werden lange dauern. Wir werden alle Kräfte brauchen. Und da ist es gut, wenn wir bei Kräften sind. Am Anfang standen wir also zu dritt vor einem Keller, aus dem das Wasser

bis auf ein bis zwei Zentimeter abgeflossen war.

Und dann geschah das Wunder: Der Sohn meines Mannes, Lehrer am Rhein-Gymnasium, kam mit fünf, sechs, sieben Schüler*innen über die Straße, um uns zu helfen. Von den Jugendlichen kannte ich nur zwei, sie hatte ich letztes Jahr konfirmiert. Die anderen kannte ich nicht.

Freunde von mir aus Andernach schickten eine SMS: „**Was können wir tun?**“ – „**Könnt Ihr kommen?**“ Sie kamen sofort. Später kam noch eine Freundin aus der katholischen Gemeinde dazu. Und alle halfen, all das schlammige Zeug aus unseren

Kellern zu tragen und an die Straße zu legen. Es war großartig.

Der Berg am Straßenrand wuchs. Ich fand den Koffer mit den Dingen für das Abendmahl. Auf einmal kam ein Müllauto angefahren. Heraus stiegen drei freundliche Müllmänner, zogen ihre Handschuhe an und beförderten eins nach dem andern allen Müll in das Müllauto. Ich ging immer wieder hin gucken. Denn ich wusste: Die Kreuze, die wir zur Konfirmation verschenken, die hatten eingewickelt in eine Plastiktüte im Keller gelegen. Eine Plastiktüte aus dem Maria Laacher Buchladen, blau und grün. Und tatsächlich, als der Berg schon ziemlich abgetragen war, entdeckte ich die Tüte. Einer der Männer fischte sie heraus. Ich freute mich so! Ich musste die Kreuze aus ihren Verpackungen nehmen, auch alle Stoffbänder raus-



lösen, aber die Kreuze selbst, aus Halbedelsteinen, die waren intakt.

Es werden besondere Kreuze bei der nächsten Konfirmation sein.

Ullrich Heym, ehemaliger Presbyter, schaute sich die Lage an und fuhr zu einem Baumarkt, um die Aktion „Alles umsonst für Flutopfer“ zu nutzen. Als er dort ankam, war das Kontingent schon weg, doch er schaffte es trotzdem, wichtige Geräte für den halben Preis zu bekommen.

Ich kenne mich mit Strom nicht aus. Wir hatten jedenfalls keinen. Aber dann ein Stromaggregat. Damit ging die Arbeit schneller: Raum für Raum

wurde von Schlamm und Wasser befreit. Am Ende konnte Sabine Dickopf sogar schon die Wände mit einem Hochdruckreiniger absprühen.

Als am nächsten Tag der Elektriker kam, um sich um den Sicherungskasten und die Steckdosen zu kümmern, war er nicht ganz glücklich mit dem, was wir am Tag zuvor veranstaltet hatten. Doch wir waren ja weit gekommen. An diesem Tag jedoch durften wir nicht so viele Geräte anschließen.

Dann kam ein Trecker. Mit unserem Presbyter Ingo Schäuble und seinem Nachbarn Thomas Haas. Samt schwerem Gerät. Die beiden gingen in den Keller, und dann sah



ich sie nicht mehr. Sie pumpten alles Wasser ab, was bis dahin noch im Keller stand, vor allem im Heizungskeller, und tauchten erst wieder auf, als diese Arbeit getan war.

Und ich? Ich setzte mich vor das Gemeindehaus, um zu zeigen: **Wir sind da.** Wer sich hinsetzen und reden möchte, kann das tun. Am Tag davor waren einige am Bordstein stehengeblieben, wenn ich dort gerade etwas, das gerettet werden konnte, abspülte. Eine Frau aus Syrien blieb stehen. Ich kenne sie vom Begegnungscafé. Sie half einer Freundin, deren Haus stark mitgenommen war. Sie stand da und sagte mit Tränen in den Augen: **„Sie hat nichts mehr. Und ich kenne das, ich weiß, wie das ist ...“**

Am Dienstag jedoch blieb niemand stehen. Alle waren irgendwo beschäftigt. Oder irgendwann einfach müde. Stattdessen kamen einige Journalisten: von einem Radiosender, einer spanischen und einer japanischen Zeitung und vom „Stern“. Der Tod der Menschen im Lebenshilfehaus hatte unsere Stadt mit einem Mal in die Welt-Nachrichten katapultiert. Auf diesen Ruhm hätten wir alle liebend gern verzichtet ... Der Mann vom Radiosender wollte von mir hören, wer schuld ist. Er jedenfalls schien die



Schuldigen schon ausgemacht zu haben. Und dann wollte er wissen, was nun getan werden müsse. „Ich weiß nicht, was man hier vor Ort konkret tun kann. Ich glaube, wir müssen alle etwas tun. Unsere Reisen überdenken. Nicht so viel zubauen.“ Und da gäbe es noch mehr.

Inzwischen sieht es in unserem Keller nicht mehr so schlimm aus. Jetzt sind auch andere Dinge dran. Unsere beiden Jugendleiterinnen Nadine Huss und Miriam Hermes öffnen an jedem Nachmittag das Gemeindehaus: für Kaffee und Tee, Strom, Wasser, für alle, die mal reden wollen, zum Malen und Spielen, zum Atemholen. Nadine Huss wird eine Geburtstagstorte backen für eine Jugendliche, die wir im Juni



konfirmiert haben: Das Haus der Familie ist im Erdgeschoss verwüstet, da kann man keinen Geburtstag feiern. Aber bei uns im Gemeindehaus kann man das. Denn dafür sind unsere Räume da: Zum Leben. Zum Lachen und Weinen, zum Teilen und Lernen, zum Trost und zum Essen (was manchmal dasselbe ist), für Begegnung und Gemeinschaft. Und das konnte das Hochwasser nicht kaputtmachen. Im Gegenteil.

Ein großes, dickes „Danke!“ an alle, die geholfen haben, dass unsere Räume und wir, die wir dort arbeiten, weiterhin für andere da sein können!

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

Kirche als Notzentrum

Neben den vielen Bildern, die die Flut der Ahr verursachte und durch die Medien verbreitet wurden, hat mich besonders diese eine Bild berührt: Eine Kirche wird zum Lageraum für Hilfsmittel. Solche Kirchen sind mir schon früher begegnet. Ich erinnere mich an einen Besuch in der Innenstadt von London vor 30 Jahren. Schon damals gab es in der Kirche von England zu viele Kirchengebäude in den großen Städten. Eine Delegation von Pfarrern und Pfarrerinnen aus dem Rheinland, zu der ich gehörte, informierte sich über die City-Kirchenarbeit in der englischen Metropole. Die Kirche St. Bothols in der Innenstadt gehört zu einer der Kirchen, die als Warenlager für Bedürftige genutzt werden. Es lagern dort wie

nun in dieser Kirche in Bad Neuenahr Lebensmittel, Hygieneartikel, Kleidungsstücke und alles, was Menschen zum täglichen Überleben brauchen. Sogar eine medizinische Station war im Keller der Kirche untergebracht als Anlaufstelle für die vielen Obdachlosen der Metropole. An all das erinnerte ich mich, als ich nun dieses Bild aus Bad Neuenahr sah. **Ein gutes Bild mit einer guten Botschaft.** Der Kirchenraum ein Ort konkreter Hilfe, eine mit Leben und Liebe erfüllte Kirche, eine Kirche voll mit Nächsten- und Menschenliebe. Und segnend über alledem der Gekreuzigte Herr Jesus Christus, der im Leid ganz nahe bei den Menschen ist.

 Pfarrer Michael Schankweiler

Eine Kirche wird zum Lagerraum für Hilfsmittel



Netzwerk der Hilfe – Koordination oder Chaos?

Die Hilfsbereitschaft ist riesengroß – alle wollen helfen: Feuerwehr, Polizei, THW, Rotes Kreuz, DLRG, Bundeswehr, lokale Behörden und natürlich unzählige private Initiativen. **2500 professionelle Kräfte**, darunter 900 Soldaten versuchen, die Katastrophe zu bewältigen. Effektiv gelingt das nur mit einer zentralisierten Organisation, die die Kräfte bündelt und koordiniert. Das ist sehr schwierig – vor allem bei zerstörter Infrastruktur und fehlenden Kommunikationsmöglichkeiten. Hier zeigen sich die Stärken der Polizei, Feuerwehr, THW und der

Bundeswehr, die rasch Führungszentren mit eigenen Netzen errichten können.

Alles müsste gleichzeitig erfolgen. Aber: **Es müssen Prioritäten der Hilfe gesetzt werden:** Retten und Bergen von Menschen, Wiederherstellen der Grundversorgung mit Wasser und Strom, Schutz vor Infektionen und das Räumen der wichtigsten Straßen für den Einsatz der Rettungskräfte. Schutt wegräumen, Leitungen wiederherstellen, Menschen versorgen, Behelfsbrücken bauen.



Foto: Bundeswehr

Es ist auch ein Wettlauf mit der Zeit. Der Schlamm verhärtet, Treibgut, das sich an engen Stellen stapelt, droht wieder Wasser aufzustauen.

Schier unmenschliche Anstrengungen sind notwendig. Betroffene wie Hilfskräfte – alle funktionieren irgendwie, sind wie in einer Glocke, haben keine Zeit zum Nachdenken. Die Suche nach Vermissten, die Bergung von Opfern sind Aufgaben, die physisch und vor allem psychisch alles abfordern. Ohne den Einsatz von sehr vielen Notfallseelsorgern wäre ein Durchhalten kaum möglich.

Auch unter Zeitdruck und Stress ist es wichtig, mit Empathie Menschen zu helfen.

Das Foto zeigt zwei Bundeswehrsoldaten, die sich viel Zeit nehmen, einen gebrechlichen Mann aus der Gefahrenzone zu bringen und ihm dabei Mut zusprechen.

Koordinierte Hilfe oder Chaos? Es wird hinterher viel diskutiert werden, was alles nicht so gut gelaufen ist. Die Kritiker sind zumeist Leute, die sich selbst nie in einer solchen Situation bewähren mussten und mit Abstand und zahlreichen Informationen es leicht haben, Fehler anzuprangern.

Gut, dass es Menschen gab, die Verantwortung übernommen haben. Sie hatten kaum verlässliche Informationen und mussten ins Ungewisse handeln, um rasch und zupackend das Leid der Menschen zu lindern. Sie sind bis an die Grenzen ihrer physischen und psychischen Kraft gegangen. Sie sind nicht die Adressaten für Kritik.

Ihnen gehört unser aller aufrichtiger Dank.

 Rüdiger Gottzein

Auswirkungen der Flutkatastrophe auf Kinder und Jugendliche



Fast 16.000 Jungen und Mädchen leben dem Statistischen Landesamt zufolge im Kreis Ahrweiler. Viele von ihnen haben Schlimmes erlebt während der Flutkatastrophe am 14. und 15. Juli im Ahrtal.

„Kann ich irgendwann wieder in meine Kita gehen?“, so fragte Emma aus Ahrweiler am nächsten Tag. Der Zustand des Kita-Außengeländes und der Räumlichkeiten ließ da bei ihren Eltern wenig Hoffnung zu. Auch wollte die Fünfjährige ganz genau wissen, ob bestimmte Freundinnen oder Freunde aus der

Kita denn noch ein Zuhause hätten oder gar keine Spielsachen und kein Kinderzimmer mehr.

Sogar wenn das eigene Zuhause noch weitgehend intakt ist, die Folgen der verheerenden Flutkatastrophe mit all den Bildern von selbst gesehener Zerstörung und Verzweiflung sind gravierend und werden in vielen Kinderseelen lange nachwirken.

Ca. 80 Psychologinnen und Psychologen waren laut Report Mainz (Beitrag vom 03.08.2021) bereits früh

im Katastrophengebiet unterwegs, um Menschen Hilfe anzubieten, so auch Familien mit Kindern.

Ob professionelle Hilfe für belastete Kinder gebraucht werde, lasse sich frühestens vier bis sechs Wochen nach dem Erlebten einschätzen, so die Aussage von Sabine Maur, Präsidentin der Landespsychotherapeutenkammer in RLP.

Die Errichtung eines Trauma-Zentrums speziell für Kinder und Jugendliche im Krisengebiet erscheint dringend geboten, denn früh zu handeln sei besser als abzuwarten, so die Kinderpsychologin Daniela Lempertz, die selbst vor Ort kostenlose, unbürokratische Beratungshilfe leistete.

Die Notwendigkeit, etwas für betroffene Kinder und Jugendliche zu tun, wurde von vielen gesehen. So bot die Montessori-Grundschule in Mendig zur Unterstützung von betroffenen Familien kostenlose Ganztagsbetreuung an. Ausgestattet mit Stiften und Papier konnten Kinder sich hier Erlebtes „von der Seele malen“. Es entstanden Bilder, die schlimme Erlebnisse zeigten, aber auch hoffnungsvolle, auf denen

freundlich lächelnde Helfer mit Schaufeln und Gummistiefeln zu sehen sind.

Eine andere Initiative versuchte, über Aufrufe im Netz geliebtes Spielzeug wie z. B. Kuscheltiere für betroffene Kinder wiederzufinden. Aufgrund ihrer Beschreibungen konnten häufig zumindest sehr ähnliche Exemplare als Ersatz an diese Kinder übergeben werden. Mehr als 1000 Kuscheltiere und Puppen sowie anderes Wunschspielzeug wurden gespendet und machten vielen Kindern eine kleine Freude in ihrem schwierigen Alltag.

Weiterhin gab es Einladungen für Kinder und Jugendliche, ohne ihre Eltern für ein paar Tage in Ferien zu fahren, so z. B. von den „rotarischen Freunden des RC Husum und Heide“, die, unterstützt vom RC Bad Neuenahr-Ahrweiler, für eine Woche zu einem Jugendcamp in Nordfriesland einluden, Hin- und Rückfahrt, Unterbringung, schöne Ausflüge – alles inklusive.

Auch in Sinzig gab es Kinderbetreuung rund um ein buntes Zelt im Stadtzentrum.

Wenige Kilometer weiter fand ein fünfwöchiges Camp in Koisdorf statt, bei dem Fußballtrainer, Sozialtherapeuten, Pädagogen und weitere Betreuer ehrenamtlich tätig waren. Ein buntes Programm mit Wanderungen, Sportangeboten und kreativen Aktivitäten sollte den Kindern an fünf Tagen pro Woche kleine Oasen der Erholung und Normalität bieten. Sogar fünf Friseurinnen kamen zum Camp und machten Wunschfrisuren. Neben Spaß und Unterhaltung gab es in diesem geschützten Raum für die Kinder viel Zeit, um von Erlebtem zu erzählen und so vielleicht etwas Last an die professionellen Betreuer abzugeben. Jedes Kind erhielt täg-

lich, wenn es abgeholt wurde, eine Tüte mit materiellen Spenden wie Kleidern, Lebensmitteln, Spielen und Büchern, immer vom Betreuer-Team individuell zusammengestellt. Veranstalter des Camps in Koisdorf war der Fußballverband Rheinland. Viele weitere Angebote für betroffene Familien wären hier erwähnenswert.

Zu hoffen bleibt, dass die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen aus den Flutgebieten weiterhin gesehen werden, denn es wird noch lange Hilfe wichtig sein.

 Ulrike Küpper,
Presbyterin in Oberwinter

ZITAT

Die berührende **Liebe** und
Mitmenschlichkeit, die sich
in der **Katastrophe**
gezeigt hat, ist tatsächlich
zur Quelle der
Hoffnung geworden.

Prof. Dr. **Heinrich Bedford-Strohm**,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD),
im Gedenkgottesdienst für die Opfer der Hochwasserkatastrophe
in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen (Aachen, 28.8.2021)

Videobotschaften* auf www.facebook.com/landesbischof/ und
www.youtube.com/user/bayernevangeltisch/videos

* 30. August 2021

Endlich Mut zum konsequenten Klimaschutz



Wir sind alle schockiert von den Bildern aus dem Ahrtal und gleichzeitig überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft vieler Menschen. Der Aufbau wird noch eine lange Zeit benötigen und viel Kraft fordern.

Doch in der Zwischenzeit dürfen wir das große Ganze nicht aus den Augen verlieren. **Konsequenter Klimaschutz** ist jetzt wichtiger denn je. Wir alle kennen seit Jahrzehnten die Warnungen der Wissenschaft vor den Folgen des



menschengemachten Klimawandels. Wir kennen die vielen erschreckenden Bilder von immer häufigeren und immer stärkeren Naturkatastrophen weltweit: Waldbrände, Tsunamis, Stürme. Die Menschen im Globalen Süden haben am wenigsten zum Klimawandel beigetragen, leiden aber am stärksten.



Die Klimakrise ist auch eine **Krise der Kinderrechte**. 115 Millionen Kinder sind den Folgen tropischer Wirbelstürme ausgesetzt, und fast 160 Millionen Kinder wohnen an Orten, die von schlimmer Dürre bedroht sind. Bis zum Jahr 2040 werden 600 Millionen Kinder in Regionen leben, in denen das Wasser kaum zur Befriedigung von Grundbedürfnissen ausreicht. Wenn wir in den Industrieländern nicht endlich konsequenten Klimaschutz betreiben, nehmen wir den

zukünftigen Generationen ihre Zukunft – weltweit und letztendlich auch hier bei uns.

Es braucht jetzt viele Menschen, die sich mutig für die konsequente Einsparung von Treibhausgasemissionen einsetzen – auf politischer Ebene wie im Wirtschaftsleben. Aber auch jede*r Einzelne von uns kann etwas bewirken. Das ist unbequem, manches werden wir vielleicht aufgeben müssen, vieles werden wir neu denken müssen. Es werden sich aber sicher auch neue Chancen ergeben.

Die Weltladenbewegung ist dem Klimaschutz schon seit nunmehr 50 Jahren verpflichtet. Sie fördert und fordert die klimafreundliche Herstellung der Waren zum Schutz von Mensch und Umwelt. Viele Lebensmittel in unserem Weltladen haben Bioqualität.

Der faire Handel ist also ein Baustein Klimaschutz.

 Walburga Greiner und Silke Olesen, Weltladen

Aktuelles aus den Büchereien in Oberwinter und Remagen

Es gibt unzählige Möglichkeiten, den Menschen im Ahrtal zu helfen. Und erfreulicherweise eine sehr große Bereitschaft, das auch zu tun. Wir wollen hier ein ganz konkretes Beispiel vorstellen, das auch eine literarische Komponente hat:

Die **Schriftstellerin Karin Joachim** hat einige Krimis geschrieben, die im Ahrtal spielen. Sie ist außerdem Autorin historischer Romane und anderer Bücher. Durch die Flut hat auch sie einen Großteil ihres Besitzes verloren.

Auf dem Kurznachrichtendienst Twitter hat sie in den vergangenen Wochen ihre Erlebnisse, ihre Gefühle und Gedanken nach der großen Flut dokumentiert. Dort lässt sich nachlesen, was diese Katastrophe mit den Menschen im Ahrtal gemacht hat. Das ist keine leichte Lektüre, weil zwischen vielen negativen Nachrichten nur hin und wieder ein hoffnungsvoller Moment aufblitzt.

Aber wer dort mitliest, erfährt sehr gut, wie wichtig es ist, den Menschen im Ahrtal auch mittel- und langfristige Hilfe zu leisten, wenn diese große Katastrophe von neuen, aktuelleren

Themen aus den Nachrichten verdrängt worden ist.

Und es hilft Karin Joachim, wie natürlich auch allen anderen Schriftstellerinnen und Autoren aus dem Ahrtal, wenn man gerade jetzt ihre Bücher kauft. Als ganz direkte finanzielle Unterstützung, aber auch als Zeichen, dass es sich lohnt weiterzumachen, auch wenn sich die Situation manchmal hoffnungslos anfühlen mag.



Und in Karin Joachims Krimireihe um die Tatortfotografin Jana Vogt mit Titeln wie „Krähenzeit“ oder „Bittertrauben“ lernt man ganz nebenbei auch die Schönheit des Ahrtals kennen: Eine Schönheit, die es vor wenigen Wochen noch gab und die es eines Tages ganz sicher auch wieder geben wird. Wir alle können einen Teil dazu beitragen!

Der Sommer in unseren evangelischen Büchereien in Remagen und Oberwinter steht traditionell **im Zeichen des Lesesommers**. Wie jedes Jahr haben sich zahlreiche Mädchen und Jungen zwischen 6 und 16 Jahren angemeldet, um über die Ferienzeit hinweg viele neue Bücher zu lesen, die die Büchereien angeschafft hatten.



In Oberwinter haben sich erneut mehr als **30 junge Menschen** für den Wettbewerb angemeldet, bei dem auf die fleißigsten Teilnehmenden wieder attraktive Preise warten. In Remagen nehmen gut **90 Kinder** und Jugendliche am Lesesommer teil, die regelmäßig die Bücherei besuchen um sich mit neuem Lesestoff zu versorgen, den sie mit großer Freude und Begeisterung lesen.

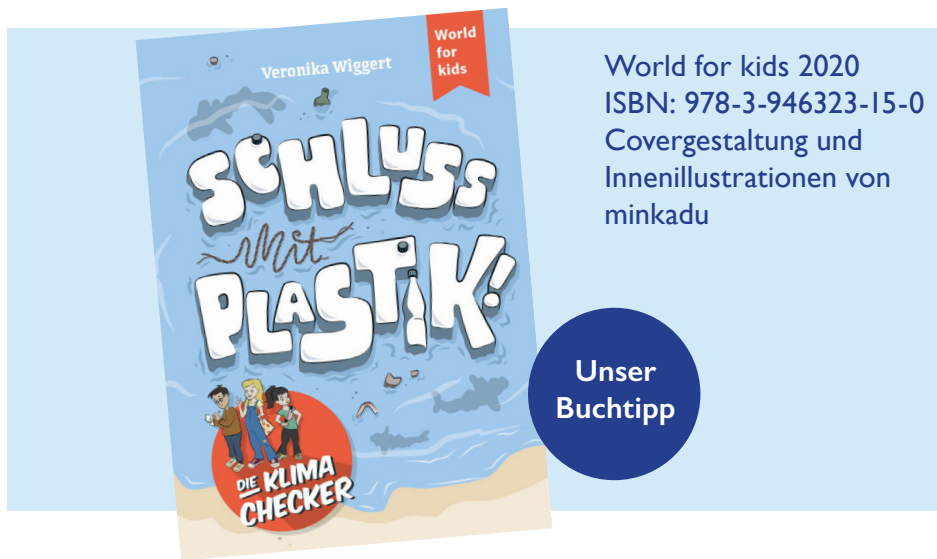
Der Klimawandel ist gerade in aller Munde und leider erleben wir die

negativen Folgen aktuell vor der Haustür. Den Büchereiteams und den Lehrer:innen ist es wichtig, bereits Kindern die **Wichtigkeit von Klima und Umweltschutz** zu erklären und Möglichkeiten zu finden, wie jeder Einzelne etwas dazu beitragen kann. Um den Kindern diese Themen auf besondere Art und Weise näherzubringen, finden vor den Herbstferien in den Grundschulen verschiedene Autorenlesungen statt.

Diese Lesereihe ist eine Gemeinschaftsaktion der evangelischen und katholischen Büchereien des Stadtgebietes Remagen und wird gefördert vom Programm „Neustart Kultur“.

In der Grundschule Kripp ist die Autorin Heike Eberius von Hammel zu Gast und liest aus dem Buch „Der Wetterzauberer“, Dela Kienle stellt ihr Buch „Plastik? Probier's mal ohne!“ in der Grundschule Oberwinter vor und in der Grundschule St. Martin Remagen liest Veronika Wiggert aus ihrem Buch „Die Klima-Checker – Schluss mit Plastik!“.

 **Andrea Dörr** (Bücherei Remagen) und **Marc Strehler** (Bücherei Oberwinter)



Die Klima-Checker – Schluss mit Plastik! von Veronika Wiggert

Malin und ihre Freunde Trixie und Albert (der Einstein genannt wird) möchten etwas für die Umwelt tun und gründen darum die Klima-Checker. Malins Vater lädt die drei Kinder ein, ihn zu einem Klimakongress, der in Venedig stattfindet, zu begleiten. Dort decken die Kinder, gemeinsam mit Malins Vater und Franca, einer Mitarbeiterin einer Umweltorganisation, ihren ersten Klima-Betrugsfall auf.

Der erste Band einer neuen Reihe für Kinder ab 9 Jahren, in dem das Klima und die Umwelt im Mittelpunkt stehen. Der Text ist flüssig lesbar und für die Zielgruppe verständlich geschrieben. Am Ende gibt es noch einige Tipps, wie jeder zur Vermeidung von Plastik beitragen kann.

 Helene Schäuble, EÖB Remagen

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Büchereien finden Sie auf www.kirche-oberwinter.de/aktivitaeten/buecherei/ bzw. auf www.buecherei-remagen.de, ebenso gibt es aktuelle Termine und Infos von beiden Büchereien auf Facebook.

Vorstellung Pfarrer Lange

Liebe Leserin, lieber Leser, im Leben der Gemeinde könnte Ihnen demnächst ein neues Gesicht begegnen: meines. Mein Name ist Jurij Lange. Ich bin 33 Jahre alt und war bislang Pfarrer in Windeck-Rosbach, wo ich bis zum Frühjahr meinen Probedienst absolviert habe. Anstatt mich aber – wie üblich – in die Bewerbung auf freie Pfarrstellen zu stürzen, hat mich mein Weg nun zu Ihnen an den Rhein geführt. Denn in den kommenden Wochen und Monaten werde ich die Vertretung für Pfarrerin Reuter übernehmen. Der Anlass meines Erscheinens in der Kirchengemeinde ist also kein wirklich schöner. Keine Frage. Aber – so man das sagen kann – ich „freue“

mich dennoch auf die Zeit in der Kirchengemeinde Remagen-Sinzig mit all den Begegnungen, Gesprächen und Erfahrungen, die sie bereit halten wird. Zumal ich zwei wertvolle Erfahrungen in der Gemeinde schon gemacht habe: die der Unterstützung und die der herzlichen Aufnahme. Vielen Dank an dieser Stelle deshalb schon einmal an all diejenigen, die im Vorfeld bereits so viel organisiert und vorbereitet haben, damit ich meinen Dienst nun aufnehmen kann.

Bis wir uns hoffentlich einmal persönlich sehen, grüßt Sie herzlich

 Ihr Jurij Lange



Jurij Lange
Pfarrer

Gottesdienstplan Oktober – November 2021



Friedenskirche
Remagen



Adventskirche
Sinzig



Ev. Kirche
Oberwinter

3.10.2021 Erntedankfest	9:30 Uhr / F Pfr. Lange	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn, Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Familiengottes- dienst, Pfarrer Schankweiler
10.10.2021 19. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Schankweiler
17.10.2021 20. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr / A Gottesdienst, Pfarrer Schankweiler
24.10.2021 21. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr Pfr. Lange	11:00 Uhr Pfr. Lange	11:00 Uhr Gottesdienst, Pastor Kalejs
31.10.2021 Reformationstag	18:00 Uhr / Ö Pfr. Lange	11:00 Uhr Pfr. Lange	10:00 Uhr / A Pfarrer Schank- weiler, anschl. Gemeindever- sammlung



Friedenskirche
Remagen



Adventskirche
Sinzig



Ev. Kirche
Oberwinter

7.11.2021 Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr / A Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Schankweiler
14.11.2021 Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	9:30 Uhr Gemeindever- sammlung, Pfr. Lange	—	11:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Neusel
17.11.2021 Buß- und Bettag	—	19:00 Uhr / Ö Pfrin. Laubmann	—
21.11.2021 Ewigkeits- sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr / A Pfarrer Schankweiler
28.11.2021 I. Advent	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Prädikantin Dr. Pohl, Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfarrer Schankweiler

Zum musikalischen Gottesdienst am 4. Juli 2021, Aufführung der Bach-Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“



Es war, als ob bereits im ersten Takt die Trompete den Beginn eines besseren zweiten Halbjahrs 2021 bejubeln wollte.

Die Menschen haben Johann Sebastian Bach die herrliche Solokantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ zu verdanken. Ich kenne kein Musikstück, das besser dazu geeignet wäre, mich sehr schnell aus einer trübseligen Stimmung reißen und mein Herz frohlocken zu lassen;

Unzähligen wird es auch so gehen. An diesem Sonntagvormittag hatte die Kirchengemeinde mit der Aufführung dieser Kantate im Rahmen eines musikalischen Gottesdienstes den Besuchern etwas ganz Besonderes zu bieten. Nach dem ersten halben Jahr 2021, das mit den Auswirkungen der Pandemie viel Niedergeschlagenheit mit sich brachte, wirkte die mitreißende Musik wie ein Aufbruch in eine schönere Zeit.

Jauchzet Gott in allen Landen! Was der Himmel und die Welt An Geschöpfen in sich hält, Müssen dessen Ruhm erhöhen, ...

Die von Bach vorgesehene unkonventionelle Besetzung fordert insbesondere virtuose Solisten für Sopran und Trompete.

Das Ensemble begann die erste Arie in irrwitzigem Tempo. Die halsbrecherischen Läufe und Verzierungen der Solostimmen Sopran und Trompete umrankten sich gegenseitig, rhythmisch begleitet von den anderen Instrumenten. Die sich anschließende Rezitativ und die folgende Arie boten dann mit der ruhigen Generalbassbegleitung Gelegenheit zum meditativen Hörerlebnis.

Pfarrer Schankweiler hatte die fünf Sätze der Kantate um seine Predigt herum gruppiert. Wir erfuhren hier neben dem Bezug zu den menschlichen Emotionen „Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt“ interessante Einzelheiten aus Bachs Leben und auch zu Inhalt und Form der Kantate. Den während des

vorausgegangenen Musikeils einsetzenden Donner kommentiere er so: „Nun hat der liebe Gott uns auch noch gratis die Pauken dazu gestiftet“.

Im anschließenden vierten Satz „Choral“ hatte der Sopran einen ruhigeren cantus-firmus-artigen Part, während nun die Violinen aufs Äußerste gefordert waren. Es folgte übergangslos das großartige „Alleluja“, das in voller Klangpracht über viele Oktaven hinweg wie im Eingangspart überschäumend die Herrlichkeit Gottes bejubelte und uns noch einmal ein langanhaltendes Hochgefühl bescherte.

Danke an die Kirchengemeinde, Pfarrer Schankweiler, dem Verein zur Förderung der Kirchenmusik und natürlich den Künstlerinnen und Künstlern, die uns dieses wundervolle Erlebnis trotz des begrenzten Platzangebotes möglich gemacht haben.

 Joachim Ender

Sopran (Anna Herbst), Trompete (Tobias Fehse), zwei Violinen (Lorena Padron, Rahel Sögner), Viola (Lilit Tonoyan), Violoncello (David Schütte), Kontrabass (Timo Hoppe) und Portativ (Felix Schönherr)

Oberwinter – Das neue Gemeindezentrum wird eingeweiht!



Am Samstag, den 25.9.2021 ist es endlich soweit!

Unser neues Gemeindezentrum Am Yachthafen 12 wird feierlich eingeweiht. Bei hoffentlich herbstlichem Sonnenwetter beginnen wir mit einem **Open-Air Gottesdienst** um **14 Uhr im Pfarrgarten**, unterstützt von unserem Posaunenchor und unserem Kantor Felix Schönherr.

Nach Grußworten und Nennung der Beteiligten an der Renovierung, feiern wir weiter: Mit einem Bufett und kühlen Getränken, mit Besichtigung der Räume und guten Gesprächen.



Um **17:10 Uhr**, nach dem Abendläuten, beschließen wir den Nachmittag mit einem **Abendgebet** in unserer Kirche.

Wir bitten um Anmeldung für die Teilnahme an der gesamten Veranstaltung bei Frau Brug unter 02228 /237.

Zur Zeit gilt die 3-G-Regel. Einlaß zum Kirchengelände ist das Tor an der Hauptstraße in Oberwinter.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Teilnahme!

Das Presbyterium

Gemeindeversammlung am Reformationstag am 31. Oktober 2021

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Oberwinter lädt alle Gemeindeglieder herzlich zur diesjährigen **Gemeindeversammlung** ein. Termin ist der Reformationstag, der **31. Oktober**, der in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt.

Wir beginnen um **10.00 Uhr** mit einem Festgottesdienst mit Abendmahl. **Bitte beachten: Ende der Sommerzeit! Bitte die Uhr eine Stunde zurückstellen!** Im Anschluss daran berichtet das Presbyterium über die aktuelle Entwicklung der Kirchengemeinde. Informiert werden soll über die anstehende umfängliche Außen- und Innenrenovierung der Kirche, damit sie im Jahre 2023 zum 300. Jubiläum

in neuem Glanz erstrahlen kann. Für die Realisierung des Bauvorhabens müssen von der Gemeinde hohe Geldbeträge aufgewendet werden. Das Presbyterium wünscht sich die Zustimmung der Gemeindeglieder zu diesen Plänen. Erste Bauzeichnungen und Vorschläge durch das Architektenbüro Arnold und Becker in Koblenz liegen bereits vor und sollen in der Versammlung der Gemeinde vorgestellt und diskutiert werden. Im Anschluss reichen wir einen Imbiss.

Um Anmeldung wird gebeten unter 02228/237.

Das Presbyterium



Gemeindesekretärin Oberwinter

„Nichts ist beständiger als der Wandel!“ Für viele Menschen aus unserer Kirchengemeinde war **Silke Farnschläder**, unsere „alte“ Gemeindesekretärin, die Nachfolgerin von Marga Wolf, eine freundliche Anlaufstation im Gemeindebüro an der Hauptstraße in Oberwinter. Auf eigenem Wunsch hat sie aber die Stelle gewechselt zur Berufsbildenden Schule nach Bad Neuenahr. Anfang Juni wurde sie verabschiedet. Die Kinder der Tagesstätte „Unter dem Regenbogen“ sangen ihr ein Ständchen: „Ich schenk Dir einen Regenbogen!“ Pfarrer Michael Schankweiler und das Presbyterium dankten ihr für ihre Tätigkeit in Oberwinter.



Silke Farnschläder
Ehemalige Gemeindesekretärin



Nathalie Brug
Neue Gemeindesekretärin

Unter den vielen Bewerberinnen um die nun frei gewordene Stelle wählte der Personalausschuss unserer Gemeinde **Nathalie Brug** aus Bad Breisig aus. Seit dem 1. Juli 2021 arbeitet sie in unserem Büro.

Das Presbyterium wünscht Frau Brug viel Kraft für ihre neue Arbeit, dass sie sich in ihrer Tätigkeit bei uns wohlfühlt und Gottes Segen.

1700 Jahre Judentum in Deutschland Vortrag am 12.11.2021



Freitag, 12.11.2021, 19:30 Uhr, Neues Gemeindehaus Oberwinter

Nachweislich seit 1700 Jahren gibt es jüdisches Leben am Rhein. Das Judentum mit seinen Menschen hat das Geistesleben im deutschsprachigen Raum geprägt und bereichert. Im Streifzug durch die Geschichte bis zur Neuzeit begegnen wir im Rahmen des Vortrags von Pfarrer Michael Schankweiler ganz unterschiedlichen, die deutsche Kultur

prägenden Persönlichkeiten – wie Heinrich Heine, Paul Ehrlich, Max Liebermann, Else Lasker-Schüler, Albert Einstein, Hans Rosenthal und Marina Weisband.

**Herzliche Einladung und
Anmeldung im Gemeindebüro
Oberwinter unter 02228 / 237
bei Frau Brug**

Alles neu. Fast jedenfalls ...



Der Gemeindebrief war schon ein paarmal neu: Im Frühjahr **2007** änderten wir in Remagen-Sinzig das Format von DIN A4 in DIN A5. Das schien uns handlicher. Außerdem erschien der Gemeindebrief fortan in hellgelb.

Im Sommer **2010** wurde der Gemeindebrief bunt: Alle Fotos waren farbig. Im Redaktionsausschuss freuten wir uns damals riesig und andere auch.

2013 entwickelte Ralf Urban für die Remagen-Sinziger Kirchengemeinde



erst das neue Logo und dann ein neues Gesicht des Gemeindebriefes. Nun machte es noch mehr Spaß, den Titel zu gestalten.

Seit dem Sommer **2017** schließlich haben wir einen gemeinsamen Gemeindebrief mit der Kirchengemeinde Oberwinter zusammen: Nun gab es zwei Logos auf dem Titel, und vor allem erfuhr man viel aus der Nachbarschaft.

Und jetzt – jetzt ist es wieder so weit. Pfarrer Schankweiler und ich haben anderes gelernt als das



Layout eines Gemeindebriefes und brauchten entsprechend viel Zeit, die an anderer Stelle wohl sinnvoller eingesetzt wäre. Vor allem aber wünschten wir uns frischen Wind für unsere Seiten. Wie der durch die Seiten weht, darauf sind wir alle sehr gespannt. Für die Gestaltung des „neuen“ Gemeindebriefes konnten wir Isabel Wittfeld gewinnen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.

Manches, das einige an unseren Gemeindebriefen schätzen, wird bleiben: Auch zukünftig werden wir ein



Thema haben, das inhaltlich einen Schwerpunkt setzt. Für diesen Gemeindebrief hatten wir schon ein Thema ins Auge gefasst, doch dann kam die Ahr und beanspruchte allen Raum.

Wir hoffen, dass Sie auch diesen Gemeindebrief gern lesen. Und wenn Sie selbst Ideen haben, die ihn noch interessanter machen könnten, melden Sie sich gerne bei uns!

 Kerstin Laubmann und Michael Schankweiler

Konfis backen Brot

Mit dem Erntedankfest startet in diesem Jahr auch in der Rheinischen Kirche wieder die Aktion „**5.000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt**“.

Quer durch das gesamte Bundesgebiet backen Konfi-Gruppen Brot. Die Remagener und Oberwinterer Konfis backen ihre Brote am **Samstag, den 2.10.** im Backes von Oedingen. Die Brote geben die Konfis nach dem Erntedankgottes-

dienst in der Gemeinden gegen eine Spende ab. Mit den eingenommenen Spendengeldern werden drei Bildungsprojekte von Brot für die Welt unterstützt: gegen Ausgrenzung und für Perspektiven für Jugendliche in Indien, eine gute Ernährung aus kleinbäuerlicher, ökologischer Landwirtschaft für Kinder und Jugendliche in Brasilien, Hilfe zum Leben für Einheimische und Flüchtlinge in Äthiopien.



Freud und Leid

Taufe

Es wurden auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft und in die Gemeinschaft unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche aufgenommen:

Jana Kambulatov
Lilith Marie Kramprich
Jonathan Weber
Leo Michael Kraus (Bad Hönningen)
Mila Ebert
Edda Sophie Kohnen



Foto: epd bild/Carola Fritzsche

Trauung

Paul Kramer und Claudia Gasper
Benjamin Hanna und Ina Fegler



Bestattung

In der Hoffnung auf das ewige Leben haben wir Abschied genommen von:

Erhold Richter, 86 J.
Prof. Dr. Dietrich Born, 81 J.
Ilse Erhardt, 68 J.
Friedemann Thehos, 93 J.
Harald Schmitz-Hübsch, 82 J.

Karl-Heinz Mathiske, 87 J.
Dieter Schwarting, 90 J.
Regina Dreistadt, 67 J.
Jürgen Stratmann, 67 J. (Bad Neuenahr)

Gruppen & Kreise

Corona-bedingt finden unsere Gruppen und Kreise teils gar nicht, teils unter besonderen Schutzmaßnahmen statt. Bitte unbedingt vorher die jeweiligen Ansprechpartner kontaktieren!

Kinder- und Jugendgruppen

Kindergottesdienst Gemeindehaus Remagen I. Sonntag im Monat, parallel zum GD Gemeinsam mit den Sinziger KiGo-Kindern Zurzeit unregelmäßig, bitte nachfragen!	Ira Dickmann Tel.: 901322 PfarrerIn Kerstin Laubmann Tel.: 991180
Mädchengruppe „Only Girls“, ab 8 Jahren Gemeindehaus Remagen, Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr	Miriam Hermes E-Mail: miriam.hermes@ekir.de
Mädchengruppe „Only Girls“, ab 13 Jahren Gemeindehaus Remagen, Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr	Miriam Hermes E-Mail: miriam.hermes@ekir.de
A-Team, ab 14 Jahren Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr Nähere Infos unter www.jugend.evresi.de	Jugendleiterin Nadine Huss Tel.: 0175/479 3835

Pfadfinder

Kontaktdaten und nähere Informationen: Familie Geil, 02642/444 64
Die Gruppenstunden finden im Gemeindehaus in Remagen statt.

Mädchen und Jungen Grundschulalter Meute Puma, Mittwoch, 17:00 – 18:00 Uhr	Akela: Hannah Sturm
Jungen 2004/2005 Sippe Eidechsen, Mittwoch, 18:00 – 19:00 Uhr	Sippenführerin: Annika Gäb und Jan Bewersdorff
Jungen 2006/2007 Sippe Flughunde, Freitag, 16:00 – 17:00 Uhr	Sippenführer: Tobias Küpper
Jungen Jahrgang 2008-2009 Sippe Wölfe, Mittwoch, 17:15 – 18:15 Uhr	Sippenführerinnen: Sina Schoroth Ineke Friedrich
Mädchen 2004/2005 Sippe Polarfüchse, Mittwoch, 19:00 – 20:00 Uhr	Sippenführerin: Franziska Geil
Mädchen 2007/2008 Sippe Husky, Mittwoch, 18:30 – 19:30 Uhr	Sippenführerin: Lara Gäb
Mädchen 2009/2010 Sippe Eichhörnchen, Mittwoch, 17:30 – 18:30 Uhr	Sippenführerinnen: Elisa Mallmann Frieda Tack
Mädchen und Jungen, Älterenrunde nach Absprache	Sprecher: Ulrich Schaefer
Sippenführerrunde nach Absprache	Stammesführung: Lara Gäb und Franziska Geil

Konfirmandenunterricht

Sinzig

Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

PfarrerIn Laubmann
Tel.: 991180
PfarrerIn Kuhn
Tel.: 991178

Remagen/Oberwinter

Gemeindehaus Remagen
Neues Gemeindehaus Oberwinter
Dienstag, 18:00 – 19:20 Uhr

Pfarrer Schankweiler
Tel.: 02228/912 8859
Mobil: 01525 / 938 0176

Frauen und Männer

Mitten im Leben

Gemeindehaus Sinzig
Donnerstag, 1x im Monat, 20:00 Uhr

PfarrerIn Laubmann
Tel.: 991180

Frauenabendkreis

Gemeindehaus Sinzig
Termine & Themen auf S. 39

PfarrerIn Laubmann
Tel.: 991180

Männergruppe

Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 1x im Monat, 19:30 Uhr

Ullrich Heym
Tel.: 45405

Ökumenisches Frauenforum

Erster Montag im Monat
10:00 – 12:00 Uhr

Elke Grub
Tel.: 99 46 909

Frauenabendkreis 2021

Der Frauenabendkreis findet im Ev. Gemeindehaus Sinzig statt (vorbehaltlich der aktuellen Corona-Lage) und beginnt um 19:30 Uhr. Frauen, die mal in unseren Kreis hineinschnuppern möchten, sind uns immer herzlich willkommen. Für alle Teilnehmerinnen gilt das 3-G-Prinzip.

Ihr Vorbereitungsteam des Frauenabendkreises Sinzig

Datum	Thema	ReferentIn
20.09.2021	Und – wie halten Sie das aus?	Alle
18.10.2021	Die Grabeskirche in Jerusalem – Ort des Glaubens und vieler Konfessionen (Film)	Team
15.11.2021	Eine musikalische Rheinreise	Karin Baum-Schellberg
6.12.2021	Adventliches Beisammensein	Alle

Friedensgebet

Remagen

Friedenskirche Remagen,
2. Montag im Monat, 19 Uhr

Pfr. i. R. Grub
Gemeindebüro Remagen,
Tel.: 3051

Seniorinnen und Senioren

Seniorenkreis Remagen
Gemeindehaus Remagen
Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr

Rosemarie Reich,
Tel.: 3865 / Eva Hecht,
Tel.: 0160/936 344 45

Frauen-Kreis-Sinzig (Frauenhilfe)
Gemeindehaus Sinzig
I. Donnerstag im Monat, 14:30 – 16:30 Uhr

Irma Wohlleben
Tel.: 981398

Senioren-Mittagstisch
Gemeindehaus Remagen,
I. Freitag im Monat, 12:00 – 14:00 Uhr

Eva Hecht,
Tel.: 0160/936 344 45
Anmeldung bis montags
davor in der Bücherei

Seniorenclub Oberwinter
Gemeindehaus Oberwinter
Mittwochs, 14-tägig, 14:30 – 17:00 Uhr

Tünde Bucher und
Reinhard Leske
Tel.: 0152/531 608 80
Tel.: 02228/7633

Hauskreise

Westum, Löhndorf, Sinzig
Dienstags, 14-tägig, 19:30 Uhr

Jutta Hein
Tel.: 45336

Sinzig
Donnerstags, 14-tägig, 20:00 Uhr

Ehepaar Heym
Tel.: 45405

Sinzig
Freitags, 14-tägig, 15:00 Uhr

Elfi Kerger
Tel.: 43905

Koisdorf
14-tägig nach Absprache

Dr. Petra-Liane Pohl
Tel.: 46069

Bad Bodendorf
Abwechselnd donnerstags und freitags,
14-tägig, 19:00 Uhr

Anna-Maria Haller
Tel.: 41265

Musik

Kantorei „Cantate con Spirito“
Gemeindehaus Remagen
Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr

Beate Bareis
Tel.: 0178/603 5294

Sakro-Sponti-Band (SSB)
Gemeindehaus Remagen
Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr

Karin Baum-Schellberg,
Tel.: 5609

Kinderchor
Gemeindesaal Oberwinter,
Montags, 17:00 – 18:00 Uhr

Felix Schönherr
Tel.: 0176/245 253 03

Kirchenchor
Gemeindesaal Oberwinter,
Montags, 19:00 – 21:00 Uhr

Felix Schönherr
Tel.: 0176/245 253 03

Weitere Angebote und Aktivitäten

Gartengruppe Remagen
Pfarrgarten Remagen,
Montags, 10:00 Uhr

Eva Hecht
Tel.: 0160/936 344 45

Offener Treff
„Angehörige dementer Menschen“
Gemeindehaus Sinzig
Donnerstag, 1x im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr

Adelheid Schröder,
Christoph Hof
Tel.: 02642/417 59

Die Termine können abweichen. Bei Interesse bitte nachfragen.

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Marktstr. 25, 53424 Remagen
www.evresi.de

Für Spenden an die Kirchengemeinde:
Ev. Gemeindeverband Koblenz - RT 12
IBAN DE65577513100000400945
BIC MALADE51AHR

Pfarrbezirk I (Remagen, Kripp):

Pfarrerinnen Elisabeth Reuter
z. Zt. nicht im Dienst

Pfarrvertretung Remagen
Pfarrer Jurij Lange
Marktstraße 25, 53424 Remagen
Tel. 0151 / 221 428 65
jurij.lange@ekir.de

Gemeindebüro: Carola Klapperich
Marktstr. 25, 53424 Remagen,
Tel. 02642 / 3051, Fax 02642 / 3052
carola.klapperich@ekir.de
Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr: 10:00 – 12:00 Uhr
Mi: 16:30 – 18:30 Uhr

Küsterin: Eva-Maria Hecht
Handy 0160 / 936 344 45
eva.hecht@ekir.de

Pfarrbezirk II (Sinzig, Westum, Franken, Koisdorf, Löhndorf, Bad Bodendorf):

Pfarrerinnen Kerstin Laubmann
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,
Tel. 02642 / 991 180
pfarrerinnen-laubmann@evresi.de
Im Dienst: Mo, Di, Do, So

Pfarrerinnen Johanna Kuhn
Tel. 02642 / 991 178
johanna.kuhn@ekir.de
Im Dienst: Di, Do, Fr, So

Gemeindebüro: Sabine Dickopf
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,
Tel. 02642 / 5759, Fax 02642 / 5767
gemeindebuero-sinzig@evresi.de
Öffnungszeiten:
Mo & Di: 10:00 – 12:00 Uhr
Do: 17:00 – 19:00 Uhr

Küsterin: Swetlana Skok
Tel.: 0160 / 94627886
kuesterin-sinzig@evresi.de

Hausmeisterin im Bereich der Kirchengemeinde: Elke Geil
Tel. 02642 / 44464,
Handy 0160 / 94627769,
kuesterin-geil@evresi.de

Schulpfarrerinnen
Sibylle Schwaegermann
Hauptstraße 52,
53557 Bad Honningen,
schulpfarrerinnen@evresi.de

Kinder- und Jugendarbeit:
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig
Nadine Huss
Tel. 0175 / 4793835
nadine_jennifer.huss@ekir.de
Miriam Hermes
Tel. 0151 / 22607995
miriam.hermes@ekir.de
Öffnungszeiten: nach Absprache

Krankenhausseelsorge:
Vertretung: Pfarrer Jurij Lange

Presbyter*innen:

Karin Baum-Schellberg, Sinzig
Tel. 02642 / 5609
Frank Dickmann, Remagen
Tel. 02642 / 901 322
Bodo Ebach, Remagen
Tel. 02642 / 23117
Katja Ertl, Remagen,
Tel. 0170 / 789 4291
Claudia Gieraths, Remagen
Tel. 0152 / 559 513 26
Wolfgang Häbel, Sinzig,
Tel. 02642 / 980 114
Eva Hecht, Mitarbeiterpresbyterin
Tel. 0178 / 367 3995

Dr. Petra Liane Pohl, Sinzig-Koisdorf
Tel. 02642 / 460 69
Ingo Schäuble, Remagen
Tel. 02642 / 225 56
Svea Schmitt, Sinzig
Tel. 01575 / 837 4988
Dr. Torsten Wengel, Sinzig
Tel. 02642 / 992 017

Welt-Laden und Bücherei

Welt-Laden, Gemeindehaus
Remagen, Tel.: 02642 / 3335
Öffnungszeiten: Mo 10:00 – 12:00 Uhr,
Do 16:00 – 18:00 Uhr

Welt-Laden-Treffen, Termine bitte
im Welt-Laden erfragen

Gemeindebücherei Remagen,
Gemeindehaus Remagen,
Öffnungszeiten: Mi 9:30 – 11:30 Uhr,
Fr 17:00 – 19:00 Uhr
www.buecherei-remagen.de

Bücherei, Tel.: 02642 / 210801
Andrea Dörr, Tel.: 02642 / 22288
Helene Schäuble, Tel.: 02642 / 22556

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Oberwinter

Pfarrer Michael Schankweiler

Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter,
Eifelweg 28, Oberwinter
Tel.: 02228/912 8859
Mobil: 01525 / 938 0176
mschankweiler@t-online.de

Ab 1. November:

Auf der Helte 3, Oberwinter
Tel. 02228/911 209

Pfarramt

Hauptstraße 82, Oberwinter
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Unser Konto: Evangelischer
Gemeindeverband Koblenz
für Ev. Kirchengemeinde Oberwinter
IBAN: DE47 5775 1310 0000 6063 27
BIC: MALADE51AHR

Gemeindebüro

Hauptstraße 82, Oberwinter
Tel.: 02228/237 Fax.: 02228/8173
www.kirche-oberwinter.de
E-Mail: oberwinter@ekir.de
Bürozeiten: Mo, Di, Fr
9:00 – 12:00 Uhr;
Do: 14:00 – 18:00 Uhr
Gemeindesekretärin:
Nathalie Brug

Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“

Hauptstr. 75, Oberwinter
Tel.: 02228/242, Fax 02228/911 257
Ev.Kita.Oberwinter@web.de
Mo.-Fr.: 7:30 – 16:15 Uhr
Leiterin: Viktoria Saleh

Ev. Öffentliche Bücherei

Am Yachthafen 12, Oberwinter
Tel.: 02228/912 1468
buecherei.oberwinter@gmail.com

Kirchenmusiker

Felix Schönherr
Tel.: 0176/245 253 03

Posaunenchorleiter

Franz-Josef Thiel
Hauptstr. 68, 53547 Leubsdorf

Küsterin

Tünde Bucher
Tel.: 0152/531 608 80

Kath. Pfarramt

Tel.: 02642/222 72

Telefonseelsorge

Tel.: 0800/111 0111

Diakonisches Werk

Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 / 3283

Presbyterinnen und Presbyter

Klaus-Werner Schröder

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter, Siebengebirgsweg 17
Tel.: 02228/9123120

Ulrike Küpper

Oberwinter, Eifelweg 33
Tel.: 02228/1413

Helga Hoffmann

Unkelbach, In der Au 22
Tel.: 02642/1012

Julia Krech

Diakoniekirchmeisterin
Rolandswerth, Im Gretenhof 1
Tel.: 02228/9135100

Reinhard Leske

Oberwinter, Am Hahnsberg 33
Tel.: 02228/7633

Bahia Mourad-Assenmacher

Finanz -und Baukirchmeisterin
Oberwinter, Am Hahnsberg 60
Tel.: 02228/7987

Sabine Mues-Lapp

Oedingen, Werthhovener Str. 2
Tel.: 02642/22081

Viktoria Saleh

Mitarbeiterpresbyterin Oberwinter,
Am Yachthafen 12
Tel.: 0163/8762862

Bücherei

Gemeindebücherei Oberwinter,

Pfarrhaus, Am Yachthafen 12,
Öffnungszeiten:
Di + Fr 15:30 – 18:30 Uhr
Annemie Haderlein,
Tel.: 02228/912 1468



Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Oberwinter

vom 27. September bis 1. Oktober 2021

Abgabestelle:

Ev. Gemeindebüro

Hauptstraße 82
53424 Remagen

Montag, Dienstag und Freitag
jeweils von 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr

Die Kleidersäcke liegen in Kirche und Gemeindebüro bereit.

■ Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Impressum

Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Oberwinter und Remagen – Sinzig

Redaktion: Pfarrerin Kerstin Laubmann, Pfarrer Michael Schankweiler, Karin Baum-Schellberg, Ulrike Küpper, Dorit Ockenfels, Matthias Röcke, Helene Schäuble, Adelheid Schröder

Layout: Isabel Wittfeld

Redaktionsschluss für Ausgabe 4 / 2021

15.10.2021

Bis dahin bitte alle Artikel möglichst als Textdatei (Word) / Fotos separat bei Pfarrer Michael Schankweiler einreichen!

E-mail: mschankweiler@t-online.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Fotos und Artikel auszuwählen und zu bearbeiten.

Evangelische Kirchengemeinde
Remagen-Sinzig, Marktstr. 25, 53424 Remagen
Oberwinter, Hauptstraße 82, 53424 Remagen



Foto: Torsten Zimmermann

Jürgen Klopp, Fußballtrainer, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Fußballtrainer Jürgen Klopp über die Reformation – und warum er gern in Kirchen geht

Jürgen Klopp steht für Erfolge im Fußball, für Emotionen und Entertainment. Doch der Trainer des FC Liverpool hat auch eine ernste und nachdenkliche Seite. „Der Glaube an Gott führt mich durchs Leben“, sagt er. „Er ist meine Reißleine, meine Leitlinie, er ist für mich einfach unendlich wichtig.“ Als evangelischer Christ unterstützt Klopp gemeinsam mit anderen Prominenten das Reformationsjubiläum 2017.

Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther seine 95 Thesen gegen die Missstände der Kirche seiner Zeit veröffentlicht. „Luther war ein Kämpfer für die gute Sache“, sagt Jürgen Klopp, „ein Rebell um des Glaubens Willen, damit Menschen ihren Glauben ohne Angst und mündig leben können.“ Ein Vorbild. „Ich mag Luther, weil er für die Unterprivilegierten und Ausgeschlossenen gekämpft hat“, bekennt der gebürtige Stuttgarter. „Ihn wieder in unser Bewusstsein zu rufen, passt gerade jetzt sehr gut in unsere Zeit, in der wir viel darüber diskutieren, ob wir Menschen Zuflucht bieten oder sie ausschließen sollten.“ Für Jürgen Klopp steht fest: „Der liebende Gott, an den ich glaube, bei dem sind alle willkommen, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft und ihrer Bildung.“

Der Trainer des FC Liverpool geht gern in Kirchen. „Das ist wie ein Vereinsheim, wo man reinget und trifft die richtigen Leute.“ Er ist froh, dass er evangelisch ist und im Gottesdienst nicht auf die Knie fallen muss. Seine Knie seien nicht dafür gemacht, ständig zu knien, sagt er schmunzelnd. „Wir machen das ja nicht so oft.“